

Moonglower Bote

Das seriöseste Nachrichtenblatt der Schattenwelt

Ausgabe 15

Hallo ihr Völker der Schattenwelt,

die Razzia beim Boten ist überstanden, die Redaktionsräume einigermaßen wieder hergerichtet und der wharheitstreue Nachrichtenbetrieb läuf größtenteils wieder in normalen Bahnen. Doch sonst ist nichts normal. Man versucht weiterhin die Stimme der Wahrheit, den Moonglower Boten, zum Schwiegen zu bringen, gefährliche Kreaturen treiben seit dem Sternenfall erneut ihr Unwesen auf der Welt und wie es scheint hat sich auch eine Weltuntergangssekte geformt die rituelle Kämpfe zur Selbstverstümmelung durchführt.

In der heutigen Ausgabe lesen Sie:

- **Finstere Machenschaften – Ein Bericht von Morgrimm Dunkelruß**
- **Invasion der Waldzwerge**
- **Interview der Woche: Weltuntergangssekte oder Massenpsychose?**

Ihre Reporter im Dienste der wahrsten Wahrheit

Finstere Machenschaften – Ein Bericht von Morgrimm Dunkelruß

Es war einer dieser Abende, an denen der Regen wie Blei vom Himmel fiel und die Schatten länger wirkten als die Erinnerungen. In den Gassen von Moonglow roch es nach billigem Rum, verflogener Hoffnung und nassem Pflasterstein. Ich zog an meiner Zigarre, eine teure Sorte – nicht von meinem Lohn, versteht sich. Die hatte man mir zugesteckt, zusammen mit einem Kuchen, der so süß war, dass er fast die Bitterkeit aus der Kehle spülte. Ich nahm beides an. Das Gold allerdings, das sie mir zusteckten – das glänzte zu sehr. Zu verführerisch. Und genau deshalb ließ ich's liegen. Ein Duergar mag schwach sein, aber nicht dumm.

Vor den Redaktionsräumen des *Boten* sah es aus wie am Hafen, wenn der Fang hereinkommt – eine Menge, ein Gedränge, ein Stimmengewirr. Doch das hier waren keine Fischer und Händler. Das waren Bittsteller. Männer und Frauen mit fiebrigen Augen, die ihre Seelen verkauften, bevor sie ihre Hüte zogen. Ich erkannte Uniformteile zwischen dem Pöbel: ein Ärmel mit dem Wappen der Garde von Britain, ein Helm aus Minoc, ein Schulterstück aus Moonglow selbst. Sie alle hatten eines gemeinsam – den Schweiß auf der Stirn und das Flüstern von Verschwörungen auf den Lippen.

Sie wollten, dass der *Bote* schweigt. Dass die Feder nicht schreibt, was die Welt wissen muss. Sie dachten, Morgrimm Dunkelruß ließe sich kaufen, so wie ein Hafenarbeiter für ein Glas Schnaps. Aber ich habe einen Ruf. Und einen Schatten. Und der Schatten ist länger als der Sack voller Gold, den sie mir hinhielten.

Die Razzia war nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Wir wichen aus, tauchten unter, kamen an diesen neuen Ort auf Moonglow, wo es noch so etwas wie Pressefreiheit gibt.

Doch wer steckt dahinter? Vielleicht ein reicher Kaufmann, der Angst hat, dass seine Bücher nicht nur Zahlen enthalten. Vielleicht ein Adliger, der den Gestank seiner eigenen Versprechen nicht mehr erträgt. Oder vielleicht jemand Größeres – eine ganze Bande, die die Wahrheit fürchtet wie ein Räuber das Morgenlicht.

Ich zog noch einmal an der Zigarre, pustete den Rauch in die Gesichter derer, die mich kaufen wollten. „*Ihr könnt mir Kuchen bringen*“, knurrte ich, „*ihr könnt mir Zigarren geben. Aber das Gold – das behaltet. Der Bote lässt sich nicht kaufen. Und ich schon gar nicht.*“

Der Regen trommelte auf die Dächer, die Menge zerstreute sich. Doch ihre Schatten blieben. Ich wusste, dies war nur der Anfang. Die Finsternis hat viele Gesichter – und ich würde sie alle ans Licht zerren. Mit der Feder. Mit dem Rauch. Und wenn's sein muss – mit meinen eigenen Fäusten.

Invasion der Waldzwerge

Redaktionell begleitet von Illion Leichtfuss, Leserbriefonkel

In der heutigen Ausgabe liebe Leserinnen und Leser wollen wir vom Moonglower Boten einem der Ihren die Möglichkeit geben über die wahrsten Wahrheiten der Schattenwelt zu berichten. Denn der Moonglower Bote steht immer für die wahrsten Wahrheiten, unabhängig davon ob diese von unseren hochprofessionellen Redakteuren oder von jemandem aus unserer treuen Leserschaft zusammengereimt wurden.

Daher lesen Sie heute an dieser Stelle den erschütternden Tatsachenbericht eines unserer Leser über eine wahrste Wahrheit die in all dem Chaos dass die Schattenwelt dieser Tage befällt, unterzugehen droht.

„De Waldzweache sin los

un weil ia von da Boote ja imma de Wahrheitn kundtun macht, tut de Piet eusch schreim.

Alsö wie jeschriem, de Waldzweache sin los. Un nich nua so eeana ode zwee. Ne, de ganze Räubabande is da. De Plache wa ja schon voa vile Jahre ma bei de Piet anne Haus und ham ihn de ganze Nach vons Schlafn abjehalt'n. Un beklaut ham se ihn oach ... un an de Marie wolltn se ran. Aba an Ende hat de Piet se alle vaknipplt und denne wa Ruhe.

Bis voa ne kurze Weil.

De Piet tut ja ab un an wiada foaschn tun und de sin sie wiada uffjetaucht. Mitt'n in de Berch. East eana, denne noch eana und späta wa da noch eana bei der Haus vonne Laskarik un hätt sich hinta de Maua vasteckn jetan.

De Zweache wolltn wiada an de Blech vonne Piet ran, aba des hätta natüalich nich zujelassn. Nidajeknipplt hätta se. Also nicht ganz mit'n knippl, mea so mit de jroße Messa inne Bauch. Aba det hat jeholfen. Füas easte ... de Piet tut nämlich fürchtn tun, dess de imma mea kommn werd'n tun. De Piet is nämlich sicha, des des mit de Runtakommn vonne Steane ßu tun ham tut. Denn seid de Steane runtajekommn sin, sin oach de Zweache wiada da.

Destawechn wiad de Piet och mit de Leud vonne Akamie in Monnglow redn tun. De muss was jetan werd'n jegn de Zweache. Un an de Botn hat de Piet jeschriem des och de andre Leut jearnt sin und sich uff de Wladzweache voabereit'n tun kenn.

Des de Leude de Zweache bess'a akenn tun lönn, hät de Piet ma n Bild jemalt. Des kenn si mit inn Botn packen.

Wale un jute Jacht uff de Waldzweache“



Weltuntergangssekte oder Massenpsychose?

Wer am gestrigen späten Abend, zu einer Zeit zu der normale Bürger längst in ihren Betten liegen und von den neuesten Teppichtrends träumen, noch in den Tavernen der Welt unterwegs war, konnte manch einen Streiter antreffen der gar seltsames zu berichten wusste. Seltsames über ein Ereignis an der Taverne. Oder zumindest nahm es dort seinen Ausgang. Angefeuert von einer johlenden Menge schritten scharenweise schwer gerüstete Krieger durch ein Tor um sich auf der anderen Seite gegenseitig zu bekämpfen und eine der größten Schlachten der Geschichte auszufechten.

So erzählten es die Kämpfer gestern zu später Stunde in den Tavernen. Doch war es wirklich so? Waren es nur die üblichen, durch Alkohol übertriebenen, Heldengeschichten? War es gar eine Massenpsychose ausgelöst durch die jüngst nahe Moonglow niedergegangenen Sternfragmente? Oder trieb dort eine Endzeitsekte ihr Unwesen die in rituellen Kämpfen Opfer für einen finsternen Gott darbrachte?

Der Bote fragte nach, bei niemand geringerem als Angelica und Ira den Wirten der Tavernenschenke

Moonglower Bote: Kommen wir gleich zur wichtigen Frage. Am gestrigen Abend sollen sich hier seltsame Dinge zugetragen haben?

Angelica: Seltsame Dinge? Wovon reden sie?

Moonglower Bote: Ein großes magisches Tor? Seltsam gekleidete Leute? Schwer gepanzerte und bewaffnete Krieger? Blitzeschwingende Magier? Und obendrein eine frenetisch jubelnde Menge die kaum den Beginn des Spektakels erwarten konnte.

Ira: Sie meinen das alltägliche Kommen und Gehen hier an der Taverne?

Moonglower Bote: Unseren Quellen nach klang dies nicht nach einem alltäglichen Schauspiel

Ira: Ja vielleicht für sie. In ihrem beschaulichen Moonglow ist man ja auch nichts gewohnt

Moonglower Bote: Das ist so nicht richtig, in Moonglow gibt es die Akademie und vor kurzem sind Sternfragmente ins Meer gestürzt

Angelica: Für sie mag dies etwas herausragendes sein, aber wenn man wie wir wortwörtlich jeden großen Gildenkrieg hier an der Taverne hautnah miterlebt hat, dann haut einen so etwas nicht mehr vom Hocker.

Moonglower Bote: Also gab es hier gestern Abend keinen okkulten Ritus einer Weltuntergangssekte?

Ira: Weltuntergangssekte? Woher haben sie denn diesen Unfug? Sektenspinner hatten wir hier schon seit Jahren nicht mehr. Die haben sich vermutlich in Erwartung des Weltuntergangs alle selber umgebracht.

Moonglower Bote: Und was war das dann für eine Veranstaltung gestern Abend?

Angelica: Wir wissen nicht, wovon sie sprechen

Moonglower Bote: Na das Tor und die johlende Menge und all die Krieger.

Ira: Wie ich es schon sagte, alltägliches Schauspiel. Magiertore sollten sie aus Moonglow doch kennen und bewaffnete Krieger gehen hier täglich ein und aus. Ohne könnten wir unsere Schenke schließen.

Moonglower Bote: Und die johlende Menge?

Angelica: Der ganz normale Pöbel. Wo Blut fließt, ist der Pöbel nicht weit. Die Leute brauchen Unterhaltung. Kämpfe bei denen wirklich etwas auf dem Spiel steht. Wenn sich da zwei Krieger gegenseitig Dellen in die Krassium hauen, dann müssen sie sich nur genau umsehen und irgendwo stehen zwei Schaulustige und verwetten ihre letzten Münzen auf den Ausgangs des Kampfes.

Moonglower Bote: Aber wie kommt es dann, dass in allen Tavernen überall auf der Welt die Leute gestern Abend von diesem Schauspiel sprachen?

Angelica: Weil sie zuvor alle hier bei uns waren. Dem Zentrum der Welt wenn es um aktuelle Informationen und die aktuellsten Konflikte geht. Wenn die Leute dann nach nur 6 bis 7 Bier schon wieder gehen um zeitig genug in ihren Dörfern zurück zu sein haben sie noch genug Zeit vor den

Daheimgebliebenen zu prahlen. Sie wissen ja wie das dann ist. Aus Zwei Kriegern sie sich duellieren werden zwei große Gilden die sich eine Schlacht liefern, aus zwei Schaulustigen wird ein großer Auflauf und aus ein paar kleinen Zaubern eines Magiers wird dann gleich das übermächtige Wirken der Götter.

Moonglower Bote: Also nichts ungewöhnliches sondern nur das alltägliche Geschehen hier an der Taverne?

Ira: Richtig nur das alltägliche Kommen und Gehen hier an der Taverne.

Moonglower Bote: Wir danken für das Gespräch.

Wie sie wissen liebe Leserinnen und Leser ist der Moonglower Bote den wahrsten Wahrheiten verpflichtet und kann es daher nicht zulassen, das andere etwas ausgedachtes und zusammengereimtes verbreiten das nicht vom Boten stammt. Daher werden wir trotz der beschwichtigenden Wirte der Tavernenwirte weiter an diesem Thema dran bleiben. Vor allem da uns das folgende Bild von den Ereignissen am gestrigen Abend zugespielt wurde.



Werbung:



Ihr wollt, dass **eure Botschaft** gehört wird? Dann macht's **wie die Großen**: Schaltet **eine Anzeige im Boten!**

Wir sind unbestechlich, aber nicht ungedruckt. Wer zahlt, kommt wenigstens auf die Rückseite – und die liest jeder, der den Boten umdreht. Eure Worte, euer Platz, unser Papier.“

Mirabel, Bäckerin aus Minoc:

„Seit meiner Anzeige im Boten verkaufen sich meine Brote, als wären sie von den Göttern gesegnet. Wer behauptet, niemand liest die Rückseite, hat noch nie hungrige Minocer gesehen.“

Jorgrim, Händler aus Moonglow:

„Ich habe meine Konkurrenz nicht bestochen – ich habe sie überboten. Ein kleiner Kasten auf der Rückseite des Boten, und meine Werkstatt war voll. Ehrlich gesagt: Beste Werbung für ehrliche Münze.“

Hauptmann der Stadtgarde von Britain:

„Endlich finde ich Gehör! Wenn schon niemand meine Reden auf dem Marktplatz anhört, dann eben auf der Rückseite des Boten. So bringe ich meine Propaganda doch noch unters Volk.“

Impressum:

Moonglower Bote

Herausgeber: P&K Verlag Moonglow

Anschrift:

Akademiestraße 13

Reporter im Dienste des Boten:

- *Morgrimm Dunkelruß*

Sonderkorrespondent für alles, was besser nicht ans Licht kommt

Herkunft: Rauchkessel Bezirk, Wind.

Verfasser der Kolumne Kohle und Knochen - Wahre Wahrheiten aus dem wahrhaftigen Abgrund!

- *Illion Leichtfuß*

Sonderkorrespondent für fragwürdige Schlussfolgerungen

Herkunft: Bankbezirk, Britain

Verfasser der Kolumne: Was so vielleicht gewesen sein könnte – Wahrste Wahrheiten, frisch für sie zusammengestellt